



PRESSEMITTEILUNG

Ansprechpartnerin:

Anke Kricks

Pressesprecherin

presse@waldorfschule-ueberlingen.de

Tel.: +49 (0) 7551-8301-76

www.waldorfschule-ueberlingen.de

Freie Waldorfschule Überlingen: Bauliche Sanierungsmaßnahmen für mehr Klimaschutz

- Schulgemeinschaft stellt sich der Verantwortung in Sachen Klimawandel: Das Ziel heißt CO₂ - Neutralität
- Investitionen für die Zukunft – der Schule und der Welt
- Damit entwickelt die Waldorfschule den Campus in Rengoldshausen weiter und erhält die Bausubstanz für die nächsten Jahrzehnte auf hohem Niveau

Überlingen, 23.09.2022. – Die Freie Waldorfschule feiert dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen – und investiert kräftig in die Zukunft. Das Hauptgebäude wurde von 1976 bis 1987 errichtet, seither hat die Schule die architektonische Gestalt, die sie noch heute zu einem besonderen Lernort macht. Dass ein solcher Ort der fortlaufenden Instandhaltung bedarf und, nach über 40 Jahren, auch diverser Sanierungsbedarf entstanden ist, versteht sich von selbst.

Sanieren ja – aber bitte leise...

Im Sommer 2022 begannen nun umfangreiche Umbaumaßnahmen am Ostflügel, deren Planungen bereits seit fünf Jahren laufen. Diese sind von einem übergeordneten Ziel bestimmt: Die Energieeffizienz und damit Umweltfreundlichkeit der Gebäude zu steigern. Aber natürlich wird auch pädagogischen Anforderungen an die Nutzung der Räume Rechnung getragen.

Eine besondere Herausforderung der Sanierung ist es, dass sie im laufenden Betrieb geschehen muss und den Unterrichtsbetrieb nicht beeinträchtigen darf; nicht alle Arbeiten können in den Zeiträumen der Ferien erledigt werden, was bei der Planung besonderes Augenmerk auf den zeitlichen Ablauf verlangt. Vor allem der Austausch von Fenstern sowie das Dämmen und Neu-Eindecken des Daches wollten akribisch geplant werden, sodass lärmintensive Arbeiten in den Sommerferien geschehen konnten. Außerdem wurde diesen Sommer die Heizungsanlage umfangreich saniert, wodurch der Gasverbrauch maßgeblich gesenkt wird.



Planung, Koordination, Durchführung: Echtes Teamwork!

Doch wer plant solche Umbaumaßnahmen in der Schule? Bei den vorbereitenden Schritten und Planungen erhalten die ständigen Mitglieder des Baukreises und des Vorstandes Unterstützung durch externe Fachplaner, temporär eingerichtete Projektgruppen, punktuell durch die Kollegien von Schule oder Kindergarten sowie Eltern- und Schülerschaft. So wird sichergestellt, dass die internen Belange ebenso berücksichtigt werden können wie die technischen und gesetzlichen Vorgaben eines solchen über mehrere Jahre hinweg laufenden Großprojekts.

Die Schulgemeinschaft fühlt sich dem Klimaschutz verpflichtet

Die Frage nach Umweltschutz, Ressourcenschonung und Energieeffizienz stellt sich die Schulgemeinschaft nicht erst seit „Fridays4future“. So betreibt die Genossenschaft zur Förderung der Freien Waldorfschule am Bodensee e.G., die Trägerin von Schule und Kindergarten ist, seit 2018 eine zweite Photovoltaikanlage, die auf dem Sporthallendach installiert wurde. Deren Jahresleistung erreicht zusammen mit den Erträgen der kleinen Anlage auf dem Haupthaus rund 220 MW/h bei einem Gesamtstromverbrauch der Genossenschaft von jährlich knapp 270 MW/h. Dem über Jahre hinweg erfolgten Aufbau eines campusweiten Nahwärmenetzes folgte in diesem Jahr der Vollumbau der Heizverteilerzentrale. Das Ziel: Energieeinsparung durch optimierte Wärmeverteilung. Und das Schaffen der Grundlage dafür, im nächsten Schritt die alten, gasgefeuerten Wärmeerzeuger ersetzen zu können und damit die Verbrennung fossiler Energieträger zu beenden. Eine weitere Initiative, um nachhaltiger zu wirtschaften und so aktiven Klimaschutz zu betreiben: Von den großen Dachflächen der Gebäude wird eine erhebliche Menge Wasser in verschiedene Zisternen abgeleitet, das dann unterschiedlichen Bereichen zur weiteren Nutzung zur Verfügung steht – und damit kostbares Trinkwasser einspart. So wird dieses Wasser beispielsweise im Gartenbau-Unterricht zur Bewässerung der Beete genutzt.

Bewusste Auftragsvergabe: Lokales Handwerk gestärkt

Alle Sanierungsmaßnahmen wurden durch Fachbetriebe aus Überlingen und Umgebung ausgeführt – auch das eine sehr bewusste Entscheidung im Zuge der Auftragsvergabe: „Es entspricht unserem Verständnis von Verantwortung für die Zukunft, in regionalen Kreisläufen zu denken und die lokalen Handwerksbetriebe zu stärken. Wir sind überzeugt, damit die Zukunft des Wirtschaftsraumes Bodenseekreis, dem wir uns als Heimat fest verbunden fühlen, zu unterstützen“, so Raymund Feger, Geschäftsführer der Genossenschaft.